

## Du senkst voll Liebe



1. Du senkst voll Lie - be Dei - nen Blick in mei - nen



und neigst Dein Ohr zu mei - nen lei - sen Wor - ten



und füllst mit Frie - den tief das Herz. A - men.

*(nach der letzten  
Strophe)*

2. Doch Deine Liebe findet kein Genügen  
in diesem Austausch, der noch Trennung läßt.  
Dein Herz, o Gott, verlangt nach mehr.
3. Dein Leib durchdringt geheimnisvoll den meinen,  
und Deine Seele eint sich mit der meinen:  
Ich bin nicht mehr, was einst ich war.
4. Du kommst und gehst, doch bleibt zurück die Saat,  
die Du gesät zu künftger Herrlichkeit,  
verborgen in dem Leib von Staub.

Text: Edith Stein  
Mel.: Sr. Reinhild v. Bibra CCB